

## **Waldschutz- und bewirtschaftungsplan**

Um unsere Gemeindewälder erhalten, richtig pflegen und damit allumfassend schützen zu können, braucht man zu Beginn wichtige Informationen – wir müssen unsere Wälder noch besser kennen. Welche Baumarten gibt es, wie alt sind die Bestände, in welchem Zustand ist unser Wald, wie ist der jährliche Zuwachs, wo sind vermehrt kranke und schadhafte Bäume, etc. All diese Informationen wurden in Kooperation mit der NÖ Landwirtschaftskammer zusammengetragen, um daraus nachhaltige Nutzungs- und Pflegeempfehlungen abzuleiten. Für die Umsetzung dieser, je nach Dringlichkeit festgelegten, waldbaulichen Maßnahmen ist ein Zeitraum von 10 Jahren vorgesehen – dann gibt es eine neue Kontrolle und Beurteilung.

Vorwiegend sind in Breitenfurts Gemeindewäldern Durchforstungsarbeiten durchzuführen. Dabei ist unsere allgemeine Zielsetzung die Stabilisierung eines wertigen Baumbestandes und die Lenkung der Baumartenzusammensetzung. Flächen mit geringer Artenvielfalt sind aufzuforsten und Naturverjüngung ist dort zu fördern, wo das entsprechende Potential bereits gegeben ist. Naturverjüngung bezeichnet jene Jungbäume im Wald, die von alleine nachwachsen. Sie ist die natürliche Form der Walderneuerung und funktioniert nur dort, wo jene Baumarten vorhanden sind, die nachwachsen sollen. Voraussetzungen sind standortangepasste und klimafitte Bäume, ein aufnahmefähiger Boden (Keimbett) und das richtige Kleinklima (Licht, Feuchtigkeit).

### **Aufforstung – allgemeine Vorgehensweise**

An jenen Stellen, wo Naturverjüngung nicht möglich ist und lt. forstfachlicher Meinung Maßnahmen zur Erhaltung unserer Wälder notwendig sind, werden in Breitenfurts Gemeindewäldern Jungbäume gepflanzt. Die Vorbereitung der Flächen bzw. Pflanz- und Pflegearbeiten werden von ausgebildeten Bauhofmitarbeitern und/oder Forstfachkräften durchgeführt. Grundsätzlich werden alle Forstarbeiten zu einem Zeitpunkt geplant und verrichtet, an dem der Wassergehalt in den Bäumen gering ist, alle Aspekte des Umweltschutzes (vor allem Vogelschutz) und freie Personalressourcen berücksichtigt werden können. Vor der Aufforstung mit autochthonen, tiefwurzelnden, artenreichen Laubhölzern wird der Boden gemulcht und der Jungwald anschließend gegen Wildverbiss geschützt – hier kommen Einzelstammschutz oder eine komplette Einzäunung der Kultur in Frage. Falls schadhafte Bäume entnommen werden müssen, wird das Holz gehackt und dient der Beschickung unserer Hackschnitzelheizung. Mehrzweckhalle, Volksschule, Hort und Gemeindeamt können auf diese Weise mit erneuerbarer Energie, umweltschonend in Breitenfurt erzeugt, versorgt werden – ein wichtiger Beitrag zur **Kreislaufwirtschaft und Energiewende** in Breitenfurt. Sonstige Baumentnahmen erfolgen beispielsweise aus lichttechnischen Gründen (z.B. um Naturverjüngung zu fördern) – im besten Fall kann hier das Holz verkauft werden und einen wertvollen Beitrag im Rahmen der Holzwirtschaft leisten – schließlich steht die thermische Verwertung von Holz (Heizen) erst an letzter Stelle der gesamten Wertschöpfungskette.

Insgesamt gibt es in Breitenfurt 14 Gemeindewälder, die über das gesamte Ortsgebiet verteilt und im Waldschutz- und bewirtschaftungsplan berücksichtigt sind. Im Rahmen der Aufforstungsarbeiten werden laufend Jungbäume gepflanzt, seit 2021 bereits mehr als 3000.

## Unser Ziel

Etwa 35 ha des Breitenfurter Waldes befinden sich im Eigentum der Gemeinde, wodurch für uns die Verpflichtung besteht, diesen wertvollen Naherholungs- und Naturraum für unsere BürgerInnen und zukünftigen Generationen zu erhalten. Unser Wald der Zukunft soll vital, widerstandsfähig und strukturreich sein. Er ist Lebensraum für Mensch und Tier und beheimatet junge und alte, kleine und große, dicke und dünne Bäume. Vom kleinen Keimling bis zum majestätischen Baumriesen kann man bei einem Sparziergang alles entdecken. **Die größte nur mögliche Artenvielfalt auf kleinstem Raum, also eine hohe Biodiversität, ist unser Ziel.** Aus diesem Grund stehen u. a. Lärchen, Tannen, Eichen, Ulmen und Ahorne auf der Artenliste unserer Aufforstungsprojekte – sie trotzen den Klimaveränderungen am ehesten und sind die beste Risikovorsorge gegen Naturgefahren und Schädlinge.

## Frauenwald

- Kultur I – Pflanzung 1000 Jungbäume – **Schwarzerle, Stieleiche, Bergahorn, Baunhasel**, Einzelstammschutz gegen Wildverbiss
- Kultur II – Pflanzung 1000 Jungbäume – **Traubeneiche, Bergahorn, Wildkirsche, Flatterulme**, Kompletteinzäunung gegen Wildverbiss
- Laufende Pflegemaßnahmen der Kulturen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung
- Regelmäßige Kontrolle und Durchforstung des gesamten Bestandes
- Gezielte Förderung von Naturverjüngung – Entnahme einzelner Stämme aus lichttechnischen Gründen und spezifische Pflege des Bodens

## Friedhofswald

- Pflanzung 1000 Jungbäume – **Traubeneiche, Bergahorn, Wildkirsche, Flatterulme, Baumhasel**
- Kompletteinzäunung gegen Wildverbiss
- Zusätzliche Pflanzung 10 Jungbäume – **Sommerlinde**, hier planen wir die Anlage eines **Waldfriedhofes**

## Plan für 2023

Im **Dorotheerwald** soll eine artenarme Fläche aufgeforstet werden. Dieses Mal wollen wir, auf einer ausgewiesenen Fläche, zusätzlich Tannen einbringen – diese werden wir dann als „Breitenfurter Christbäume“ exklusiv an unsere BürgerInnen abgegeben.

Im **Frauenwald** werden wir eine Fläche von 1 ha als „Naturwaldzelle“ ausweisen. Dieser Bereich soll, dem Vorbild der Kernzonen des Biosphärenparks folgend, von jeglichen Eingriffen und äußeren Einflüssen geschützt werden – also keine Pflege, keine Spaziergänge abseits von Wegen (Sicherheit), etc. Auf diese Weise entsteht ein besonderer Naturraum, der auch Rückzugsort für bestimmte Tiere und Pflanzen sein wird. Eine entsprechende Kennzeichnung wird erfolgen.

Im **Laaberwald** wird eine routinemäßige Durchforstung stattfinden, um schadhafte Bäume zu entnehmen.

**Unser Wald ist wertvoll – aus diesem Grund investieren wir viel Zeit und Ressourcen in Schutz, Erhalt und Pflege. Nachhaltige Gesundheit und Stabilität unserer Bäume erfordern aber auch waldbauliche Maßnahmen, die nicht immer auf Akzeptanz in der Bevölkerung stoßen. Seien Sie versichert, auch diese Maßnahmen sind notwendig, forstfachlich mehrfach abgestimmt und zu 100 Prozent unserem übergeordneten Ziel des Waldschutzes dienlich.**

**Für ein besseres Verständnis**

**Wahrnehmungen in Bezug auf Veränderungen in unserem Wald, kurzfristig und oberflächlich betrachtet, vielleicht unbefriedigend, sollten dem wichtigeren Ziel für die Zukunft untergeordnet werden. Auch unsere Enkel wollen sich in unseren Gemeindewäldern erholen können – bitte tragen Sie notwendige Veränderungen mit und wenden Sie sich gerne mit Fragen an uns. Bitte vermeiden Sie ungerechtfertigte Anfeindungen bei Spaziergängen, vor allem in Richtung unserer GemeindemitarbeiterInnen, ExpertInnen und allen Menschen, die sich zum Wohle der Gemeinschaft in diesem Bereich engagieren – vielen Dank.**